



Drittes Kapitel

Kapitel 3

Ich wachte auf. Aber wo war ich? Um mich herum waren weiße Wände und an der prachtvoll verzierten Decke hing ein goldener Deckenleuchter bis in das Zentrum des Raums herein. Ich konnte mich nicht erinnern, wo ich eingeschlafen war. Ja klar, ich war im Hotel gewesen. Musste mir mit Donna ein Zimmer teilen, weil sie Angst hatte. Nachdem wir einen Wein getrunken hatten, legte ich mich auf das Canapé. Natürlich, sie musste mir etwas ins Glas getan haben. Die offene Packung Schlaftabletten hatte ich doch kurz zuvor auf dem Badezimmerboden gefunden. Ich hatte mir aber nichts dabei gedacht. Dieses mörderische Weib muss sich über meinen schlafenden Körper hergemacht haben. Das war's! Das war der letzte Auftrag, den ich für sie ausgeführt hatte.

Voller Scham stieg ich unter die Dusche und rieb meine Haut vollständig mit Bimsstein ab. Währenddessen übergab ich mich mehrmals. Doch es kam nicht viel raus. Mein Magen fühlte sich metallisch an.

Anschließend zog ich mich an und suchte die Suite nach Donna ab. Sie war nicht da. Merkwürdig. Und meine Bezahlung? Ich sah ihre Handtasche auf dem weißen Sekretär im Salon liegen. Darin die Broschüre eines ansässigen Pizzataxis und 50.000 Euro. Als Anzahlung sollte es wohl reichen. Ich schrieb ihr einen Zettel.

„Wenn du das hier liest, bin ich weg. Ich werde dich nie wieder personenschützen. Ich hasse dich und die Art wie du das englische TH aussprichst. Meine Kontonummer lautet 505053, bei der Zentralbank in Madrid. Ich erwarte deine Zahlung!“

Vor dem Hotel stieg ich in ein Taxi und ließ mich direkt nach Madrid fahren. Ich vereinbarte mit dem Fahrer einen Festpreis von 5000 Euro. Und noch mal Tausend extra, dafür, dass er nicht zum Schlafen anhielt und das Radio abstellte.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!